



Feuerwehr Witten

Jahresbericht 2008

Berufsfeuerwehr

Freiwillige Feuerwehr

Rettungsdienst

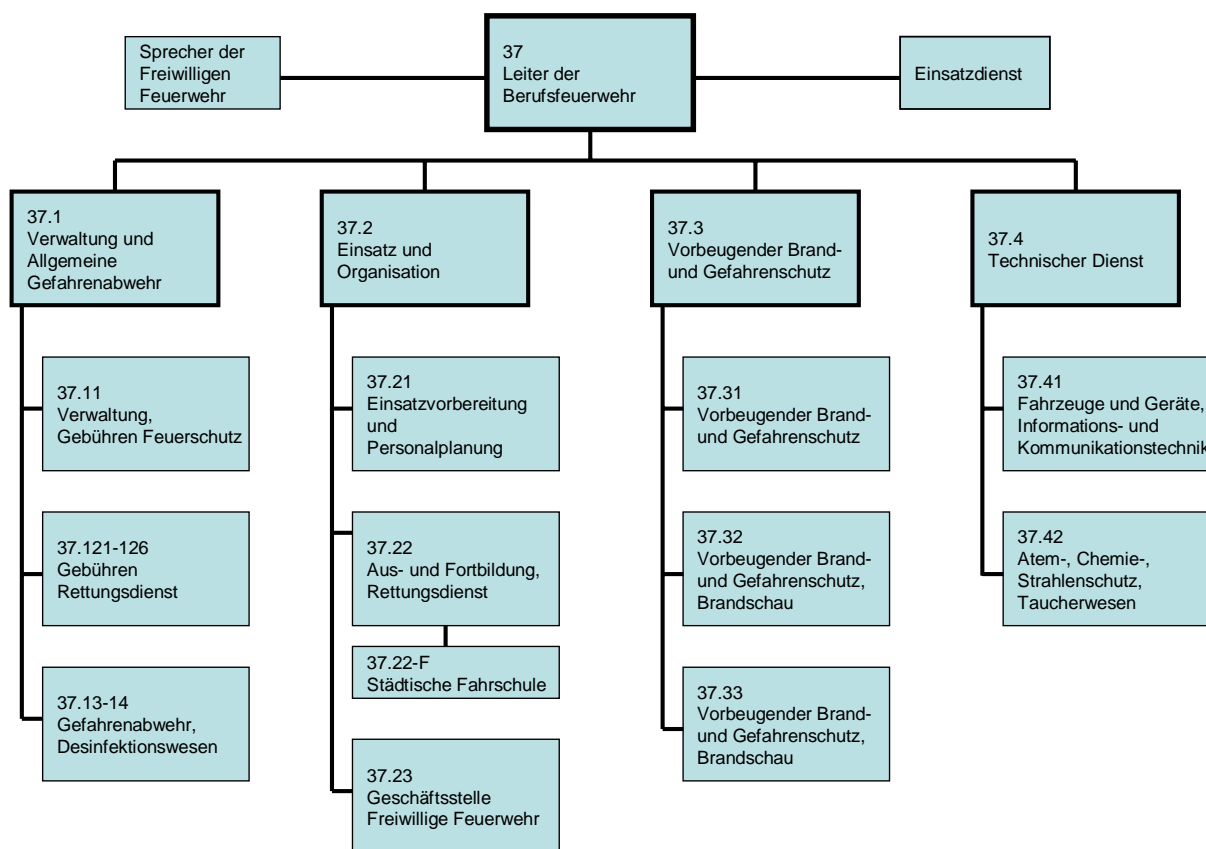


Postanschrift:	Stadt Witten Feuerwehr und Rettungsdienst 58449 Witten
Lieferanschrift:	Stadt Witten Feuerwehr und Rettungsdienst Dortmunder Straße 17 58455 Witten
Telefon:	Einsatzzentrale, Vermittlung: +49(0)2302 - 923-0
	TeleFAX Einsatzzentrale: +49(0)2302 - 81015
	TeleFAX Verwaltung: +49(0)2302 - 923-3798
	e-mail: feuerwehr@stadt-witten.de
	website: http://www.feuerwehr-witten.info

JAHRESBERICHT 2008

- 1. GLIEDERUNG DER FEUERWEHR**
- 2. STADTGEBIET UND EINWOHNERZAHL, SCHUTZZIEL**
- 3. EINSÄTZE**
- 3.1 EINSÄTZE DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR**
- 4. VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ**
- 5. BRANDSCHUTZERZIEHUNG, BRANDSCHUTZAUFKLÄRUNG**
- 6. PERSONAL**
- 7. FAHRZEUGE**
- 8. NACHRICHTENTECHNIK**
- 9. HAUSHALT**

1. GLIEDERUNG DER FEUERWEHR



2. STADTGEBIET UND EINWOHNERZAHL, SCHUTZZIEL

	2007	2008
Gebietsgröße (km ²)	72,37	72,37
Einwohnerzahl	99.976	99.756
Einwohner je Berufsfeuerwehrmann	1.111	1.134
Erreichungsgrad Stufe 1 (Schutzziel AGBF, SOLL , in %)	95,0	95,0
Erreichungsgrad Stufe 2 (Schutzziel AGBF, SOLL , in %)	95,0	95,0
Erreichungsgrad Stufe 1 (Schutzziel AGBF, IST, in %, 2008)	72,8	73,6
Erreichungsgrad Stufe 2 (Schutzziel AGBF, IST, in %, 2008)	81,9	86,4
Erreichungsgrad Stufe 1 (Schutzziel AGBF, IST, in %, Ø seit 1996)	73,9	73,9
Erreichungsgrad Stufe 2 (Schutzziel AGBF, IST, in %, Ø seit 1996)	75,7	76,6

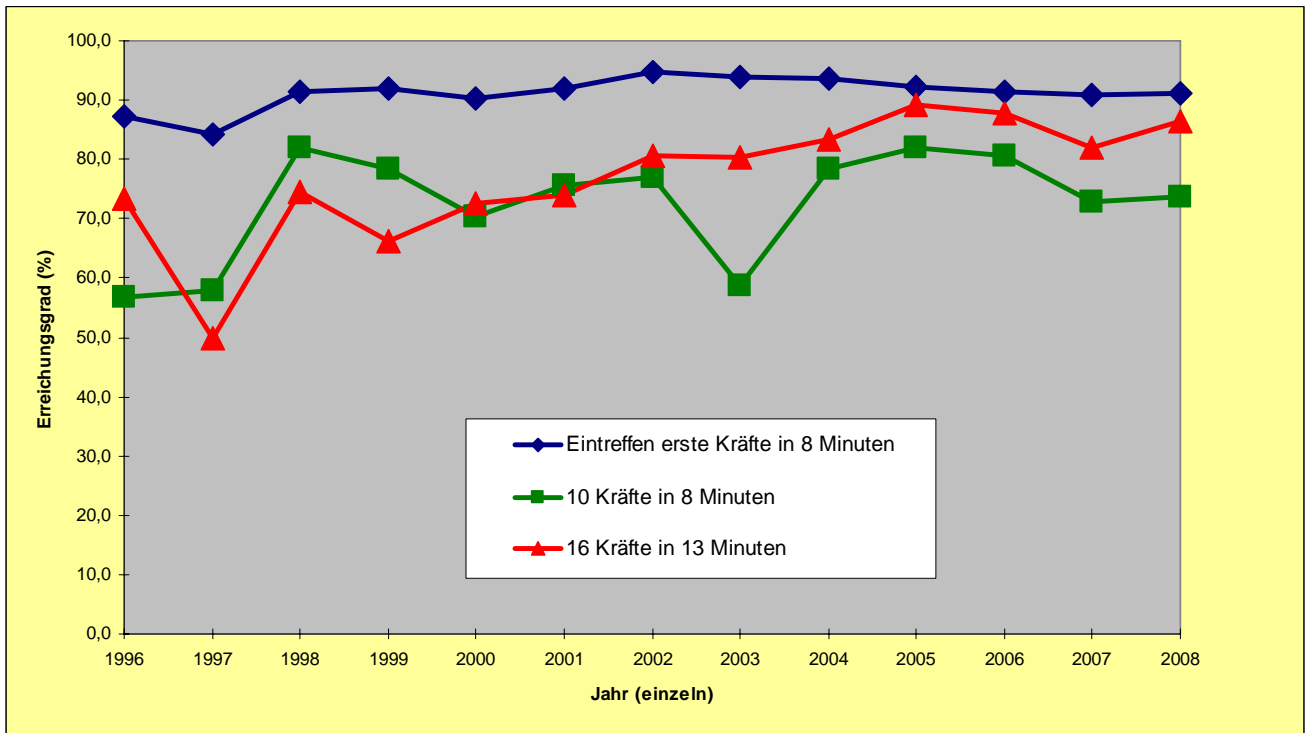


Abb.: Entwicklung der Erreichungsgrade der Schutzzieldefinition im jährlichen Mittel

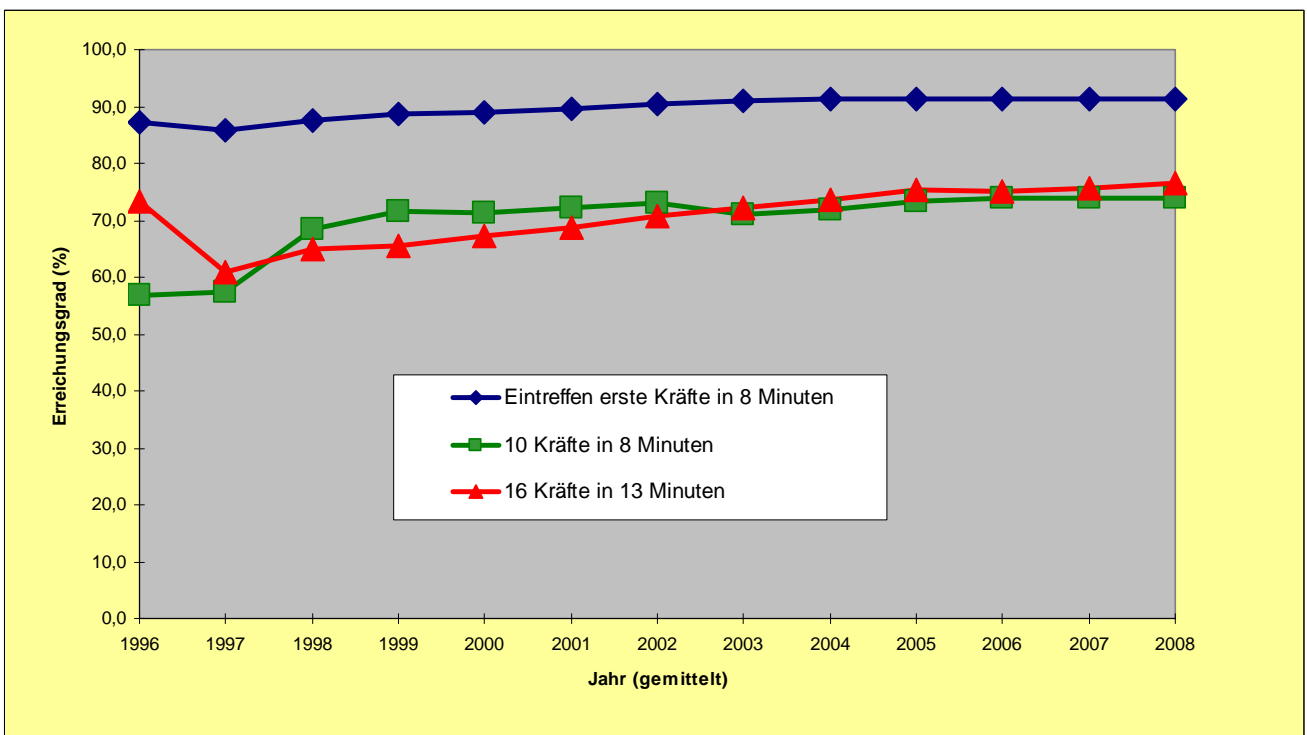
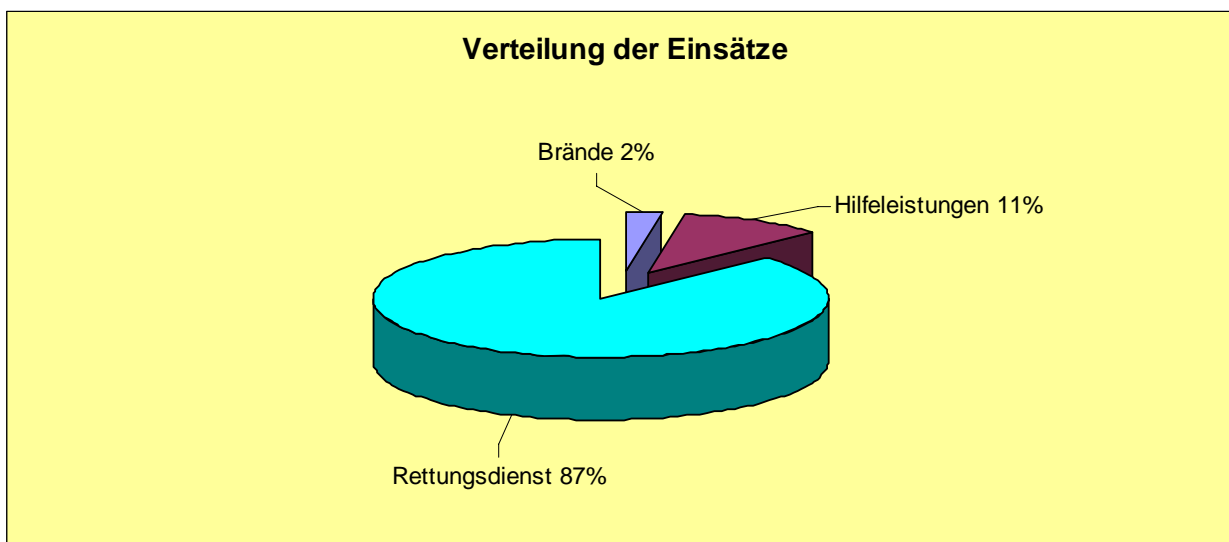


Abb.: Erreichungsgrade der Schutzzieldefinition im gesamten Stadtgebiet gemittelt über 12 Jahre

3.1 EINSÄTZE

	2007	2008
durch Feuerwehreinsatz gerettete Personen	30	44
durch Schadensereignis getötete Personen	2	4
Brände	220	186
davon Großbrände	2	1
Mittelbrände	27	22
Kleinbrände	191	163
Einsätze durch Brandmeldeanlagen	204	186
Technische Hilfeleistungen	1.330	782
davon Menschen in Notlagen	157	139
Tiere in Notlagen	56	42
Verkehrsunfälle	48	56
Wasser-/Sturmschäden	515	69
Gefährliche Stoffe und Güter	14	16
sonstige	697	460
blinde und böswillige Alarmierungen	197	152
Rettungs- und Krankentransportdienst	8.951	9.884
davon Notfalltransporte	5.954	6.652
davon NEF-Einsätze	(3.567)	(2.755)
Krankentransporte	2.956	3.232
sonstige	1	-
FIRST-RESPONSE-Einsätze aus dem Brandschutz	(40)	(110)
Einsätze der Notfallseelsorge	72	43
Gesamteinsätze	10.974	11.233



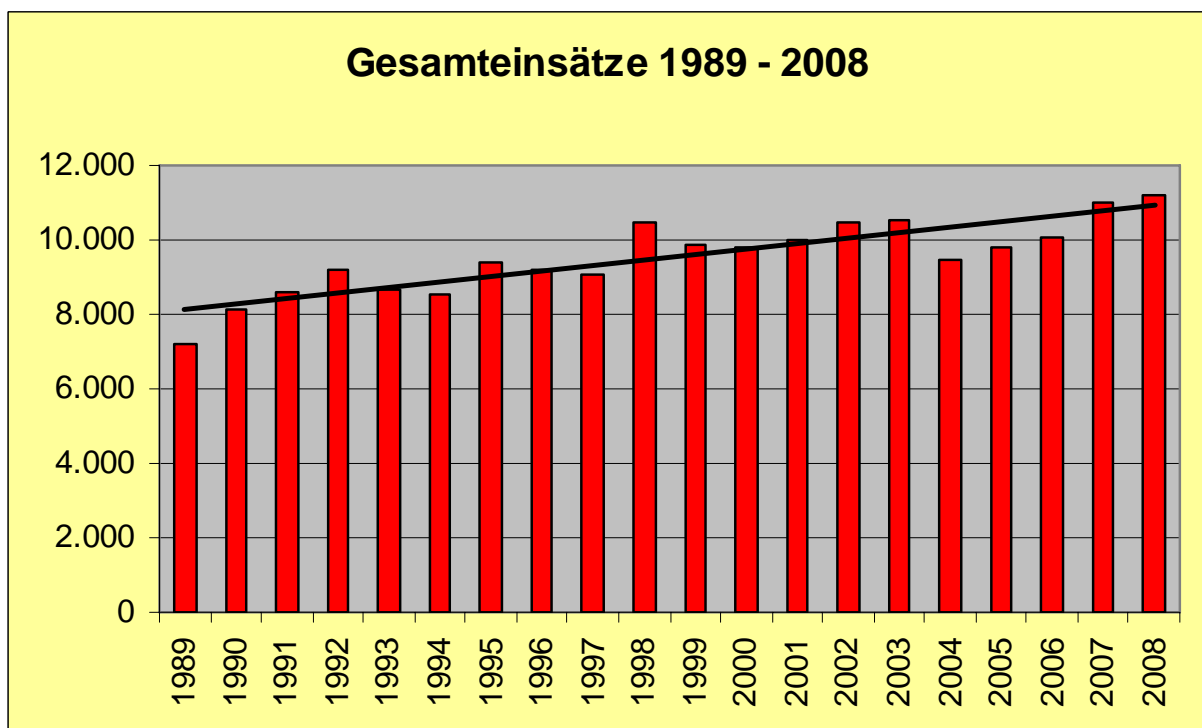
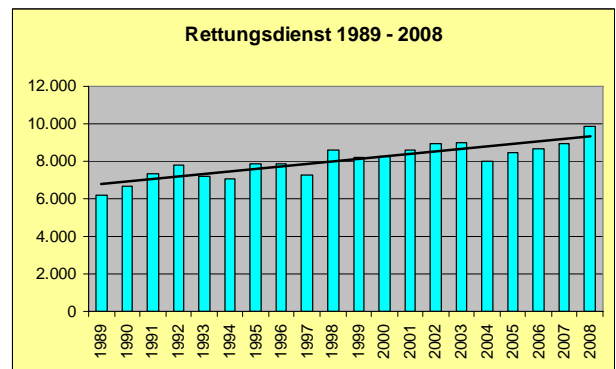
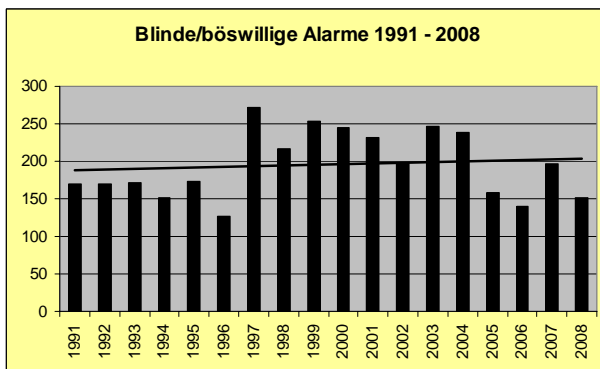
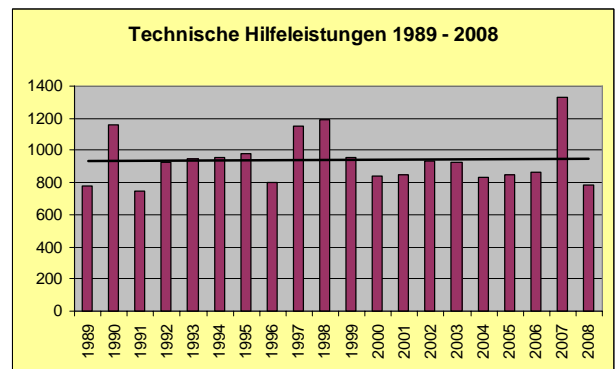
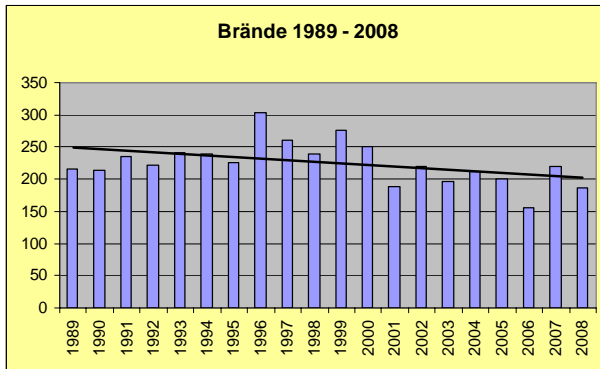


Abb.: Entwicklung der Einsatzzahlen 1989 - 2008

3.2 EINSÄTZE DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

	2007	2008
Altstadt	175	178
Annen	61	59
Bommerholz	6	14
Bommern	105	57
Buchholz	32	14
Durchholz	6	8
Herbede	142	58
Heven	64	97
Rüdinghausen	38	46
Schnee	8	8
Stockum	43	64
Vormholz	27	14
Gesamt:	707	617

4. VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

	2007	2008
Anzahl der Objekte	904	918
Beteiligungen im Baugenehmigungsverfahren	227	209
Brandschauen, Nachschauen	148	130
Brandschutztechnische Beratungen (Bauherren und Architekten)	196	185
Schulräumungsübungen	9	12
Sicherheitswachen	104	110
Brandschutztechnische Schulungen (Teilnehmer)	262	318

5. BRANDSCHUTZERZIEHUNG, BRANDSCHUTZAUFKLÄRUNG

	2007	2008
Informationsbesuche bei der Feuerwehr mit Einbringung Brandschutzerziehung, Brandschutzaufklärung:		
• Kinder aus Kindergärten, Kindertagesstätten	736	502
• Kinder aus Primarstufe	168	58
• Jugendliche aus Sekundarstufe I	-	-
• Erwachsene	110	28
• Kinder „Ferienspiele“	42	32
• Teilnehmer Projektwoche Grundschule	26	-

6. PERSONAL

Stand: 31.12.2008

6.1 Beamte (Feuerwehr)	Bes.-Gruppe	soll	ist
Branddirektor	A 15	1	1
Brandoberamtsrat	A 13	1	1
Brandamtsrat	A 12	2	2
Brandamtmann	A 11	4	3
Brandoberinspektor	A 10	3	4
Brandinspektor	A 9	0	0
Hauptbrandmeister	A 9	14	12
Oberbrandmeister	A 8	55	62
Brandmeister	A 7	0	3
Feuerwehrbeamte gesamt		80	88
Personalfaktor Brandschutz und Rettungsdienst (54h)		4,5	
Personalfaktor nur Rettungsdienst (54h)		4,5	

6.2 Beamte (Verwaltung)	Bes.-Gruppe	soll	ist
Stadtamtsrat	A 12	1	1
Stadthauptsekretär	A 8	2	2
Verwaltungsbeamte gesamt		3	3

6.3 Verwaltungsbeschäftigte	Entgeltgruppe	soll	ist
	EG 9	1	1
	EG 8	6	5
	EG 6	1	1
Verwaltungsbeschäftigte gesamt		8	7

6.4 Zusammenfassung	soll	ist
Feuerwehrbeamte	80	88
Verwaltungsbeamte	3	3
Verwaltungsbeschäftigte	8	7
Gesamtpersonal	91	98

6.5 Freiwillige Feuerwehr		soll	ist
Altstadt		35	31
Annen		40	36
Bommerholz		20	31
Bommern		48	38
Buchholz		25	26
Durchholz		20	27
Herbede		40	30
Heven		35	26
Rüdinghausen		35	38
Schnee		20	27
Stockum		20	26
Vormholz		20	19
Gesamt: 12 Löscheinheiten		420¹	355
Jugendfeuerwehr Bommern		25	21
Jugendfeuerwehr Nord		25	21
Jugendfeuerwehr Süd		25	8
Jugendfeuerwehr Buchholz		25	17
Jugendfeuerwehr Schnee		25	14
Ehrenabteilung (BF)		-	41
Ehrenabteilung (FF)		-	79

6.6 Werkfeuerwehren		soll	ist
Deutsche Edelstahlwerke GmbH/Evonik Degussa GmbH ²			47

6.7 Katastrophenschutz		soll	ist
Helfer der KatS-Komponenten (ohne Brandschutz)		164	164

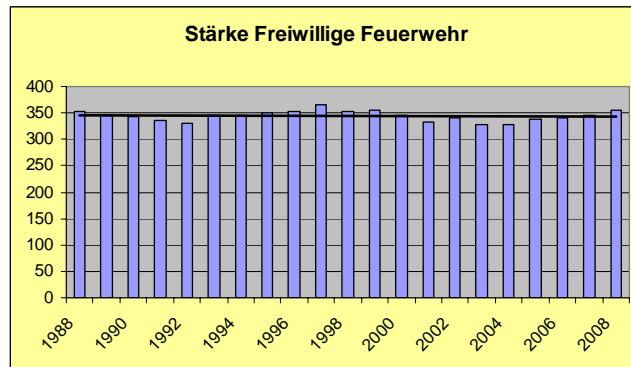
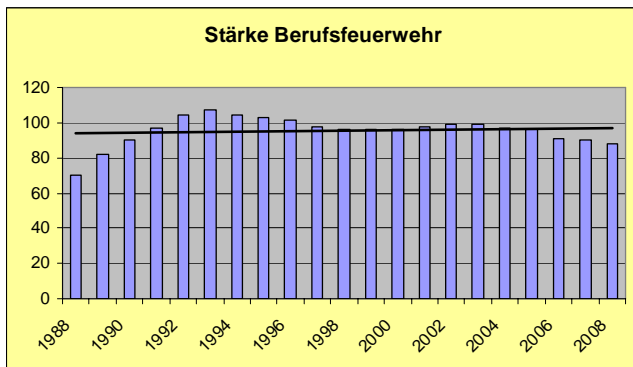


Abb.: Personalstärke Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr 1988 - 2008

¹ Entspricht dem SOLL der Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans 2007

² Gemeinsame Werkfeuerwehr

7. FAHRZEUGE

7.1 Löschfahrzeuge		BF	FF	KatS
Löschgruppenfahrzeug	LF 8	-	2	-
Löschgruppenfahrzeug	LF 10/6	-	1	-
Löschgruppenfahrzeug	LF 16	-	2	-
Löschgruppenfahrzeug	LF 16-TS	-	1	1
Hilfeleistungslöschfahrzeug	HLF 8/6	-	4	-
Hilfeleistungslöschfahrzeug	HLF 8/12	-	3	-
Hilfeleistungslöschfahrzeug	HLF 16/12	3	1	-
Hilfeleistungslöschfahrzeug	HLF 20/16	-	1	-
Tanklöschfahrzeug	TLF 8/18	-	2	-
Tanklöschfahrzeug	TLF 24/50	1	-	-

7.2 Sonderfahrzeuge		BF	FF	KatS
Drehleiter	DLK 23-12nB	2	1	-
Drehleiter	DLK 23-12	-	1	-
Rüstwagen	RW	1	-	-
Wechseladerfahrzeug	WLF	2	-	-

7.3 Sonstige Fahrzeuge		BF	FF	KatS
Einsatzleitwagen	ELW 1	3	-	-
PKW		2	-	-
Gerätewagen	GW	1	1	-
Gerätewagen-Wasserrettung	GW-W	1	-	-
Mannschaftstransportwagen	MTW	2	9	-
Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug	DMF	-	-	1
LKW Dekon-P		-	-	1
Gabelstapler		1	-	-

7.4 Abrollbehälter und Anhänger		BF	FF	KatS
AB-Ladeboden	AB-L	1	-	-
AB-Atem-/Strahlenschutz	AB-AS	1	-	-
AB-Gefährliche Stoffe und Güter	AB-GSG	1	-	-
AB-Schuttmulde	AB-M	1	-	-
AB-Einsatzleitung	AB-EL	1	-	-
AB-Schlauch	AB-S	1	-	-
AB-Ölsperre	AB-ÖI	1	-	-
Mehrzweck-Plateauanhänger	ANH	1	-	-
Feldkochherd	FKH	1	-	-

7.5 Sanitätsfahrzeuge		BF	FF	KatS
Rettungstransportwagen	RTW	3	-	-
Krankentransportwagen	KTW	2	-	-
Notarzt-Einsatzfahrzeug	NEF	1	-	-

7.6 Zusammenfassung		BF	FF	KatS
Fahrzeuge (einschl. AB und Anhänger)		34	29	3

7.7 Kraftfahrzeugunfälle 2008				
Anzahl		47		
davon Sanitätsfahrzeuge		28		

7.8 Ausmusterungen 2008				
1 WLF				
1 Zweiachs-Anhänger				
1 TLF 8/18				

7.9 Eingeleitete Ersatzbeschaffungen 2008				
1 HLF 20/16				
2 LF 20/16				
2 MTW				
2 PKW				
1 ELW				

7.10 Geplante Beschaffungen 2009				
2 LF 20/16				
1 KdoW				
2 MTW				

8. NACHRICHTENTECHNIK

	2007	2008
Private Brandmelder, aufgeschaltet	100	- ³
Notrufleitungen (digital)	4	4
Fernsprechhauptanschlüsse	5	5
ISDN-Hicom 300	1	1
TeleFAX, stationär	5	5
Festfunkstationen	3	3
Fahrzeugfunkstationen	60	60
FMS-Statusgeber	56	56
Handsprechfunkgeräte	125	125
Funkmeldeempfänger	420	420
Sirenenempfänger	8	6
Alarmfax Gerätehäuser, NEF-Standorte	14	14
Funktelefon (Handy)	14	14
MobilFAX	2	2
Arbeitsplätze Einsatzleitrechner (CKS)	3	3
Arbeitsplätze Einsatzleitrechner (Siemens)	2	2
Alarmdrucker Einsatzleitrechner	3	3
Schreibtelefon für Gehörlose	1	1
Notebook (ELW)	2	2
Netzwerk-PC Verwaltung	37	37
Netzwerk-PC Einsatzzentrale	1	1
Notebook	3	5

³ Sämtliche BMA wurden auf die Leitstelle des Ennepe-Ruhr-Kreises aufgeschaltet.

9. HAUSHALT

Angaben in Euro

	2008 (SOLL)
Produktgruppe 0210 Gefahrenabwehr	
Erträge	242.092
Aufwendungen (insgesamt)	3.693.176
Personal- und Versorgungsaufwendungen	2.429.256
Sach- und Dienstleistungen	1.263.920
Investitionen	66.700
Produktgruppe 0211 Gefahrenvorbeugung	
Erträge	50.200
Aufwendungen (insgesamt)	951.152
Personal- und Versorgungsaufwendungen	826.755
Sach- und Dienstleistungen	124.397
Investitionen	450
Produktgruppe 0212 Rettungsdienst	
Die Trägerschaft Rettungsdienst wurde mit öffentlichrechtlicher Vereinbarung auf den Ennepe-Ruhr-Kreis übertragen. Die Abrechnung der entstehenden Kosten erfolgt über den Betriebsabrechnungsbogen (BAB) direkt mit dem Ennepe-Ruhr-Kreis.	

10. PRESSEBERICHTE UND FOTODOKUMENTATION

05.01.2008

Verkehrsunfall auf der Ardeystraße

Am 5. Januar gegen 14:15 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Witten zu einem Verkehrsunfall auf der Ardeystr. Höhe Hausnummer 173 gerufen.

Der Rüstzug der Feuerwehr, zwei Rettungswagen aus Witten, ein Notarzteinsetzfahrzeug sowie ein Rettungswagen aus Wetter rückten sofort zur Einsatzstelle aus.



Beim Eintreffen der Feuerwehr stellte sich heraus, dass vier Personenkraftwagen in dem Unfall beteiligt waren. Zum Glück war jedoch niemand eingeklemmt.

Die Feuerwehr sicherte lediglich die Einsatzstelle ab und versorgte drei verletzte Personen, die nach notärztlicher Behandlung in umliegende Krankenhäuser gebracht wurden.

Der Einsatz war gegen 15:00 Uhr beendet.

05.01.2008

Wohnungsbrand Bodenborn 67

Am frühen Abend des 05.01.2008 gegen 18.30 Uhr wurde der Berufsfeuerwehr Witten ein Wohnungsbrand gemeldet.

Als die Feuerwehr eintraf, stellte sich heraus, dass ein vergessenes Grillhähnchen im Ofen die Ursache für eine Rauchentwicklung im Treppenhaus war.

Aufmerksame Nachbarn hatten den Brandgeruch wahrgenommen und die Feuerwehr alarmiert.

Die Löscheinheit Bommern konnte vom Gerätehaus die Einsatzstelle sehen und war somit ebenfalls schnell zur Stelle.

Nachdem die Wohnung gelüftet war, konnten die Bewohner in ihr Domizil zurückkehren.

„Außer dem verbrannten Hähnchen kam bei dem Einsatz niemand zu Schaden“, so Einsatzleiter Ralf Schröder.

Einsatzende war gegen 19.15 Uhr.

Januar 2008

Bombenentschärfungen halten Witten in Atem

Gleich eine ganze Serie von Blindgängern aus dem zweiten Weltkrieg musste der Kampfmittelräumdienst der Bezirksregierung Arnsberg auf dem Gelände der Wittener „Bauhaus Baustelle“ entschärfen.

Im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens entdeckten die Experten auf den Luftaufnahmen die damals nach den Angriffen gemacht wurden insgesamt 13 Verdachtspunkte.

Bis zum 24. Januar erwiesen sich vier Verdachtspunkte als tatsächliche Fundstellen von nicht detonierte fünf Zentner Fliegerbomben.

Zu den von der BR vorgegebenen Terminen kümmernten sich die Kameraden der Feuerwehr Witten um die Vorbereitung und Durchführung der notwendigen Straßensperrungen und Gebäuderäumungen.

Da es immer wieder zu Verschiebungen der Entschärfungen kam, gab es einen hohen Planungsaufwand.

Das lag teilweise an den Bodenverhältnissen (starker Wassereinbruch) oder an unerwarteten terminlichen Komplikationen. Der Termin 17. Dezember wurde um einen Monat verschoben, da es in der Grube durch den Grundwasserspiegel bedingt einen starken Wassereinbruch gab. Die Entwässerung Stadt Witten (ESW) brachte im Januar starke Pumpen in Stellung. Am 23. Januar kratzte ein Bagger in Bochum eine Fliegerbombe an, die dann vorgezogen werden musste.



Bei den Einsätzen waren bis zu 100 Menschen betroffen, die ihre Arbeitsplätze oder Ihre Wohnungen verlassen mussten. Sammelstellen wurden eingerichtet.

Für jede Entschärfung wurden einzelne Mitglieder der SEG-IUK, etwa 10 Mann der BF sowie zwei Löscheinheiten der FF in Dienst gestellt. Dazu nahmen ein LNA und ein OrgL den Dienst auf.

Bundespolizei und Bahnmanager waren ebenfalls beteiligt, da die S-Bahnstrecke Dortmund- Hagen zeitweise gesperrt wurde.

Die EL positionierte sich außerhalb des Absperrbereichs, der bei fünf Zentner Bomben 300 Meter beträgt. In mittelbarer Nähe des AB-EL wurde eine Presse-Sammelstelle installiert.

Das Medieninteresse war mitunter sehr groß, WDR, Radio EN und die lokalen Zeitungen berichteten teilweise ausführlich.



Feuerwerker Manfred Ahrends entschärfte die Sprengbomben in gewohnt routinierter Weise, so dass die Maßnahmen jeweils nach etwa 20 Minuten aufgehoben wurden.

Es wird zur Zeit mit weiteren Entschärfungen in diesem Bereich gerechnet.

12.02.2008

PKW brennt völlig aus

Am Abend des 12.02.08, brannte gegen 22.56 Uhr im Bereich der Autobahnabfahrt Witten Zentrum ein PKW völlig aus.

Das Fahrzeug war nach einem Verkehrsunfall in Brand geraten, der Fahrer konnte sich leicht verletzt retten.

Der in voller Ausdehnung brennende PKW wurde von der Feuerwehr mit einem Schaumrohr gelöscht, den Fahrer transportierte der Rettungsdienst in ein Wittener Krankenhaus.

Beim Herausziehen des bereits gelöschten Fahrzeuges auf den Abschlepper kam es zu einer Funkenbildung, so dass die Flammen erneut aufzüngelten.

Die Feuerwehrleute griffen sofort wieder zum Schaumrohr und löschten den erneut aufkeimenden Brand endgültig ab.

Mit vor Ort waren auch die Kräfte der Löschinheit Rüdinghausen, der Einsatz war gegen 1.17 Uhr beendet.

01.03.08

Sturmtief „Emma“ ruhiger als befürchtet

Das Sturmtief „Emma“ fiel im März 2008 zwar glücklicherweise harmloser aus als befürchtet, die Feuerwehr Witten war dennoch mit den Kräften der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr seit den frühen Morgenstunden pausenlos im Einsatz.

Es hatten sich auf dem Wittener Stadtgebiet 49 Einsätze ereignet.

Neben zahlreichen kleinen Einsätzen, bei denen die Einsatzkräfte abgebrochene Äste und umgestürzte Bäume zersägten und von der Fahrbahn räumten, kam es nur zu einigen wenigen größeren Zwischenfällen.

Die Schützenstraße musste teilweise gesperrt werden, da sich dort an mehreren Häusern Dachziegel gelöst hatten und teilweise auf Gehweg und Straße gestürzt waren. Einige Autos wurden erheblich beschädigt.

In Stockum stürzten vom Dach eines sechsgeschossigen Gebäudes Teile der Dachverkleidung in die Tiefe, die Feuerwehr sperrte den Bereich weiträumig, da es aufgrund der gefährlich böigen Winde nicht möglich war dort eine Drehleiter in Stellung zu bringen.

Ein Baum stürzte in Höhe der Wetterstraße auf die Oberleitung der Deutschen Bahn. Der Baum begann durch die Einwirkung der elektrischen Spannung zu schwelen und musste von der Feuerwehr mit einem C-Rohr abgelöscht werden. Die Bahnstrecke in Fahrtrichtung Wetter wurde gesperrt.

03.03.2008

Verkehrsunfall mit Bus

17 Verletzte, darunter zwei schwerer Verletzte, forderte am Montag dem 3. März 2008 ein Unfall in Witten an der Ruhr, bei dem ein Lastwagen ungebremst auf einen Linienbus auffuhr.



Gegen 16 Uhr am Nachmittag war der Bogestra-Gelenkbus der Linie 320 auf der Herbeder Straße in Richtung Stadtmitte unterwegs, als ein 7,5 Tonnen LKW ungebremst an einer Haltestelle auffuhr. Mehrere Fahrgäste waren grad dabei den Bus zu verlassen. Das Heck des Busses wurde hinten eingedrückt und das hintere Fenster zersplittert. Obwohl zum Glück niemand eingeklemmt war, wurde den ersten Einsatzkräften an der Unfallstelle schnell der Umfang des Schadens bewusst, weitere Kräfte und Rettungsmittel wurden sofort nachalarmiert. Der Rüstzug der BF Witten, der Alarmdienst, sowie 6 RTW und zwei Notärzte waren schließlich im Einsatz um zunächst eine Patientenablage zu installieren und den Brandschutz sicherzustellen. Zum Glück wurde bei dem Unglück niemand lebensbedrohlich verletzt, 13 Patienten wurden von der Notärztin, unterstützt vom LNA und den anwesenden Rettungsassistenten, untersucht und erstbehandelt. Die meisten Patienten klagten über Schnittverletzungen durch umherfliegende Splitter oder Schleudertraumata. Vier weitere Leichtverletzte meldeten sich ausschließlich bei der Polizei und begaben sich selbst zum Hausarzt. Nach einem Tag befand sich nur noch ein Verletzter in stationärer Behandlung. Vermutliche Ursache des Unfalls, so die örtlichen Medien, war Sekundenschlaf

07.03.2008

Wohnung in Rüdinghausen brennt komplett aus
Bei einem ausgedehnten Wohnungsbrand wurden am 07.03.2008 drei Personen verletzt, eine davon schwer.



Um 6:53 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Witten über das Feuer in der Straße Im Rohr 2 in Witten Rüdinghausen informiert. Die Einsatzzentrale alarmierte sofort den Löschzug der Berufsfeuerwehr und löste gleichzeitig die Funkmelder der Männer und Frauen der Löscheinheit Rüdinghausen aus. Als die ersten Einsatzkräfte kurz darauf an der Einsatzstelle eintrafen, schlugen ihnen bereits Flammen aus zwei Fenstern im Erdgeschoß des zweigeschossigen Hauses entgegen. Dichter schwarzer Rauch hüllte die gesamte linke Gebäudeseite ein.

Einsatzleiter Ralf Schröder: „Glücklicherweise hatten sich die Bewohner des Hauses gegenseitig informiert und alle Personen hatten das Gebäude bereits verlassen“

Durch die immense Rauchentwicklung schien es zunächst, als brennen zwei Wohnungen, sofort setzte die Einsatzleitung zwei C-Rohre ein, um den Brand unter Kontrolle zu bringen. Zeitgleich suchte ein dritter Trupp mit schweren Atemschutzgeräten das Haus nach weiteren Menschen ab. Dabei entdeckten die Feuerwehrmänner einen Hund, einen großen Boxer, der offensichtlich im Schlaf durch den Rauch erstickt ist.



Nach 20 Minuten meldeten die vorgehenden Trupps „Feuer unter Kontrolle“. Mit einem Hochleistungslüfter sorgten die Feuerwehrmänner für klare Sicht im Gebäude und kontrollierten die vom Brand betroffenen Räume mit einer Wärmebildkamera. Durch die massive Einwirkung des Feuers ist die betroffene Wohnung nicht mehr bewohnbar. Die Feuerwehr beließ eine Brandwache am Ort des Geschehens, der Einsatz war gegen 9:45 Uhr beendet.

19.03.2008

Ehemaliges Pfortnerhäuschen brennt komplett ab

Ein ehemaliges Pfortnerhäuschen Thyssen AG der ist am 19.03.2008 gegen 18.45 Uhr an der Straße 3 Könige in Witten Zentrum komplett abgebrannt. Die massive Rauchwolke war schon vom Bahnhof aus sichtbar.

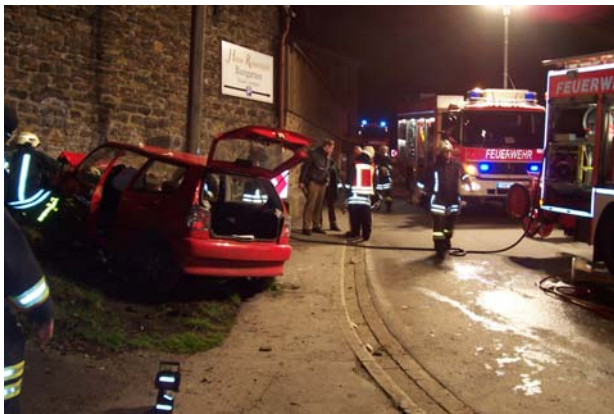


Als der Löschzug der Berufsfeuerwehr eintraf, stand das Holzhaus komplett in Flammen. Die Einsatzkräfte nahmen zwei C-Rohre und bekämpften die Flammen sofort. Während der Löscharbeiten kam es zu einem großen Lichtbogen, da ein Hausanschlusskasten nochunter voller Spannung stand. Es war für die Feuerwehrleute zu gefährlich die Löscharbeiten weiter fortzusetzen ohne den Anschluss frei zu schalten. Die hinzugezogenen Stadtwerke schalteten den Strom ab, auch ein benachbartes Wohnhaus war dadurch ohne Strom. Anschließend konnte die Feuerwehr, unterstützt von der Löscheinheit Altstadt, die Löscharbeiten gefahrlos fortsetzen.

Nach Abschluss der Löscharbeiten wurde die Einsatzstelle an die Stadtwerke übergeben, die zur Sicherung der Brandstelle das Kabel zum Pfortnerhaus abklemmten. Dazu musste die Straße 3 Könige aufgebrochen werden und das Kabel freigelegt werden. (Stand 20:50 Uhr)
Insgesamt waren 25 Feuerwehrleute im Einsatz, die Kripo war ebenfalls vor Ort.

**06.04.2008
Schwerer Verkehrsunfall auf der Rauendahlstraße**

Am Sonntag, 06.04.2008, verunglückte gegen 21:45 Uhr auf der Rauendahlstraße ein 22-jähriger Wittener mit seinem PKW schwer. Nachdem er mit seinem PKW gegen eine Hauswand prallte, wurde er so schwer verletzt, dass er nicht mehr in der Lage seinen Wagen selbständig zu verlassen.



Die Berufsfeuerwehr rückte sofort mit dem Rüstzug aus und befreite den jungen Mann aus seinem PKW. Anschließend brachte ein Rettungswagen den Verletzten in ein Bochumer Krankenhaus. Die Löscheinheit Bommern stellte den Brandschutz an der Einsatzstelle sicher.
Der Einsatz der insgesamt 28 Mann dauerte bis etwa 22:45 Uhr an.

**26.04.2008
350 Einsatzkräfte üben den Ernstfall**

Samstagmittag, genau 14:00 Uhr geht die Schreckensmeldung über den Funkkanal der Feuerwehren im Ennepe-Ruhr Kreis.

„Zugunglück an der Ruine Hardenstein, Massenanzug von Verletzten“

Ein Personenzug musste eine Vollbremsung durchführen, dadurch entgleiste ein Waggon und 40 Menschen wurden zum Teil lebensbedrohlich verletzt. Sofort machen sich der Rüstzug der Feuerwehr Witten, eine Einheit der Feuerwehr Herdecke mit einem speziell für solche Einsätze ausgerüsteten Container, das THW, die DLRG und mehrere Hilfsorganisationen auf den Weg dorthin.



Zum Glück handelte es sich nur um eine sehr realistisch dargestellte Übung.

Um die Helfer vor ein realistisch belastendes Szenario zu stellen, wurden Unfalldarsteller vom Roten Kreuz grauig geschminkt und lagen „blutüberströmt“ in dem Museumszug, der extra zur Verfügung gestellt wurde.

Die Feuerwehrleute mussten einen weiten Anmarschweg in Kauf nehmen, da die Einheiten das unwegsame Gelände nur über die Nachtigallstraße erreichen konnten. Zu Fuß machten sich die ersten Kräfte auf den mehr als einen Kilometer langen Weg zur Unglücksstelle um sich ein Bild der Lage zu verschaffen. Die nachfolgenden Helfer brachten weiteres Personal und Material mittels einer Draisine über die Schienen zum Unfallort.



Nach und nach trafen Feuerwehrleute, Rettungsdienst, Notärzte und Führungskräfte an der Einsatzstelle ein. Dort entwickelte sich in kurzer Zeit ein Lazarett aus mehreren Einsatzzelten und Sanitätsmaterial, im Fachjargon Patientenablage genannt. In der Patientenablage wurde die Verletzten zunächst versorgt, um dann mit Rettungswagen, die über den schmalen Hardensteiner Weg anrückten, abtransportiert zu werden.

Um weiteres Material zur Einsatzstelle zu bringen und auch um weniger schwer verletzte Menschen in eine Betreuungsstelle jenseits der Ruhr zu bringen, wurde die Fahrrad-Fähre „Hardenstein“ in Betrieb genommen. Das THW und die DLRG arbeiteten an dieser Stelle Hand in Hand.

Eine gute Stunde nach Übungsbeginn waren gut 350 Helfer, 40 „Verletzte“ sowie viele Beobachter aus den umliegenden Städten an der Burgruine versammelt.

Gegen 16:00 Uhr waren alle Verletzten aus dem Zug gerettet und wurden in den Zelten versorgt um anschließend in die umliegenden Krankenhäuser gebracht zu werden. Die Krankenhäuser wurden bei der Übung durch die Feuerwache an der Dortmunderstraße ersetzt, hier registrierte man jeden „Patienten“ um den Übungserfolg zu belegen.

Um 18:00 Uhr beendete die Übungsleitung sichtlich zufrieden die Großübung um die anschließenden Aufräumarbeiten noch bei Tageslicht durchführen zu können.

Feuerwehrchef Hans Joachim Donner zog noch am selben Abend ein Fazit zur Übung: „Die extreme Unwegsamkeit und Abgelegenheit der Einsatzstelle an der Burgruine hat uns natürlich vor ein logistisches Problem gestellt, die Zeitspanne bis zum Eintreffen der Hilfe erschien dadurch dem Beobachter lang“

Donner wertete die Übung aber in jedem Fall als vollen Erfolg: „Jede einzelne Organisation war perfekt vorbereitet und das Zusammenspiel der Einheiten hat sehr gut geklappt“.

29.05.2008

Pick-up überschlägt sich- Fahrer nur leicht verletzt!

Wie durch ein Wunder nahezu unverletzt blieb der Fahrer eines Pick-up Geländewagens, der sich am 29.05.08 nachmittags auf dem Bodenborn mit seinem Fahrzeug überschlug.



Als die Wittener Feuerwehr um 15:45 Uhr alarmiert wurde, ging man aufgrund der Meldung zunächst von einer größeren Anzahl von Verletzten aus. Daher rückten zusätzlich zum Hilfeleistungszug und der Löscheinheit Bommern auch noch drei RTW's aus Herdecke, Hattingen und Wetter sowie ein Notarzt aus Herdecke zur Einsatzstelle an. Vor Ort stellte sich jedoch schnell heraus, dass der nahezu unverletzt gebliebene Fahrer sich bereits selbst befreit hatte und auch ein weiterer Unfallbeteiligter keine Blessuren davongetragen hatte. Der Fahrer wurde dennoch in ein Wittener Krankenhaus transportiert.

Den Einsatzkräften blieb anschließend noch den Brandschutz sicher zu stellen und das Eintreffen des Abschleppwagens abzuwarten, was durch die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Bommern geschah.

07.07.08

Betriebsunfall

Auf einer Baustelle an der Universitätstraße wurde ein ca. 45-jähriger Bauarbeiter von den Trümmern einer umstürzenden Giebelmauer begraben und dabei lebensbedrohlich verletzt.



Die Giebelmauer war erst kurz zuvor errichtet worden und hatte dem Druck einer heftigen Windböe offenbar nicht standgehalten.

Die Feuerwehr Witten befreite den verletzten Mann unter den Trümmern. Er wurde notärztlich erstversorgt und mittels einer speziellen Krankentragehalterung von der Drehleiter vom 2.OG des Rohbaus gerettet.

Anschließend wurde der polytraumatisierte Patient unter notärztlicher Begleitung mit einem RTW in eine Bochumer Spezialklinik transportiert.

07.07.08

Schwerer Verkehrsunfall

Auf der Dortmunder Straße im Bereich der Autobahnauffahrt zur BAB 44 stießen zwei PKW derart seitlich zusammen, dass sich der eine durch die Wucht des Aufpralls überschlug und auf dem Dach liegen blieb. Die Insassen konnten sich leicht verletzt selbst aus den Fahrzeugen befreien. In einem

PKW befanden sich zwei Hunde, die jedoch unverletzt blieben.

Drei Personen wurde notärztlich untersucht und mit Rettungswagen in die naheliegenden Krankenhäuser transportiert. Die Feuerwehr sicherte die Einsatzstelle und beseitigte ausgelaufene Betriebsstoffe und Trümmerteile von der Fahrbahn.



19.07.08

„Brennt Motorroller in Garage“

Ein brennender Motorroller in einer geschlossenen Garage brachte die Wittener Feuerwehr in der Nacht zu Samstag dem 20.07.08 auf den Plan. Als die Einsatzkräfte gegen 23:25 zur Otto-Laue-Straße 15 alarmierten drang dichter Brandrauch aus der zur Straßenseite stehenden Doppelgarage. Neben dem brennenden Motorroller befand sich auch noch ein PKW sowie einiges an Gartenmöbeln und Interieur in der Garage.

Einsatzleiter Ralf Schröder: „Glücklicherweise hatten die Eigentümer das Feuer früh bemerkt, somit konnte die Feuerwehr verhindern, dass der Brand auf das Dach übergreifen konnte.“

Ein mit Atemschutzgeräten ausgerüsteter Trupp der Berufsfeuerwehr löschte das Feuer mit einem C-Rohr und Schaum. Gegen 0:30 war der Einsatz beendet. Unterstützt wurde die Berufsfeuerwehr von 11 Kollegen der Löscheinheit Annen.

24.07.08

Feuerwehr rettet fünf Kinder und zwei Erwachsene mit Drehleiter

In der Nacht zum Donnerstag, 24.07.08 rettete die Wittener Feuerwehr fünf Kinder und zwei Erwachsene aus einer Dachgeschoßwohnung an der Eckardstraße 144. Ein Kellerbrand hatte für die starke Verrauchung in dem dreigeschossigen Wohnhaus gesorgt. Um 2:02 Uhr erreichte die Feuerwehrleitstelle der Notruf, aus dem hervorging, dass mehrere Personen, darunter einige Kinder, in einer Wohnung eingeschlossen sind und massiv Rauch eindringt.

Als die Berufsfeuerwehr eintraf, machte sich eine Person an einem Dachflächenfenster im dritten Obergeschoß laut um Hilfe rufend bemerkbar. Sofort brachten die Wehrleute die Drehleiter in Stellung und retteten so fünf Kinder und zwei Erwach-

sene aus der verrauchten Wohnung. Ein weiterer Bewohner des Hauses hatte sich bereits selber in Sicherheit bringen können. Zum gleichen Zeitpunkt bereiteten die Feuerwehrmänner einen Angriff in den Keller vor, aus dem heller Feuerschein zu sehen war. Da das gesamte Treppenhaus verraucht war, brachten die Einsatzkräfte um Einsatzleiter Thomas Becker einen Hochleistungslüfter in Stellung, der schnell für klarere Sicht sorgte. Gemeinsam mit den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr löschten die Feuerwehrmänner das Feuer im Keller mit einem Schaumrohr. Das Rote Kreuz traf unterdessen mit ihrer Betreuungsgruppe ein und kümmerte sich gemeinsam mit dem Sozialamt der Stadt Witten um die Unterbringung der evakuierten Bewohner. Die Stadtwerke stellten den Strom für das betroffene Gebäude ab. Der Einsatz der insgesamt etwa 60 Kräfte war gegen 4:30 Uhr beendet.

26.07.2008

Viel Arbeit für die Feuerwehr am Samstag, 24.07.

Der vergangene Samstag hatte es für die Wittener Feuerwehr in sich. Auch wenn das Wittener Stadtgebiet bei weitem nicht so stark von dem Unwetter an diesem Tag betroffen war wie die Nachbarstadt Dortmund, mussten die Wehrleute der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr am Nachmittag mit ihren Pumpen tätig werden. Einige Keller waren voll gelaufen, an der Kreisstraße, Am Schichtmeister und der Stockumer Straße war jeweils die Straße überflutet. Im Verlauf des Abends brachte ein Wechselladerfahrzeug etwa 100 Sandsäcke für Dortmund zu einer Sammelstelle des EN-Kreises nach Herdecke.

Vorher musste der Löschzug schon zu zwei blinden Brandmeldealarmen anrücken und auch noch mit Hilfe eines Reptilienexperten eine Ringelnatter identifizieren die an der Straße Am Wettberg die Anwohner verunsicherte. Gegen 16:07 Uhr rückten die Männer der Berufsfeuerwehr und Löscheinheit Stockum zu einem Verkehrsunfall auf der A 44 aus, bei der ein Motorradfahrer und ein PKW Fahrer verletzt wurden. Zum Glück musste aber niemand mit schwerem Gerät befreit werden. Am späten Abend gegen 22:27 Uhr löste dann die Brandmeldeanlage eines Betriebes am Crengeldanz aus, nachdem in einer Halle ein Abfallcontainer Feuer gefangen hatte. Die Berufsfeuerwehr und die Löscheinheit Heven waren binnen weniger Minuten vor Ort. Die Einsatzkräfte löschten den Brand mit einem C-Rohr. Der Einsatz endete um 23:30 Uhr.

Schließlich brannte in der Nacht um 4:43 Uhr noch ein Altpapiercontainer an der Steinbachstraße, der in kurzer Zeit abgelöscht wurde. Ein weiterer gemeldeter Containerbrand, nur wenige Minuten später, entpuppte sich als dagegen als Fehlalarm.

10.08.2008

Brand beschäftigt Feuerwehr zweimal

Gleich zweimal musste die Wittener Feuerwehr in der Nacht zum Sonntag, 10.08. zu einem Brand in der Blumenstraße 7 ausrücken.

Als der Notruf die Wittener Wache gegen 2:51 Uhr über die Kreisleitstelle erreichte, brannte es zunächst im Bereich einer Holzwand eines Balkons.



Das Feuer wurde mit einem C-Rohr, das über eine tragbare Leiter vorgenommen wurde, gelöscht. Die Feuerwehr kontrollierte den Bereich über und unter der eigentlichen Brandstelle und hob dazu auch Dachpfannen auf. Dazu setzten die Wehrmänner eine Wärmebildkamera ein, um Glutnester aufspüren zu können. Obgleich trotz großer Sorgfalt um 3:42 Uhr keine Feststellungen mehr zu machen waren und die Löschfahrzeuge einrückten, zog sich der Brand von Feuerwehr und Anwohnern unemerkt gegen 4:01 Uhr in einen anderen Teil des Daches. Der Löschzug der Berufsfeuerwehr und die Löscheinheit Heven rückten abermals zur Einsatzstelle aus und fanden nun ein Feuer im Dachbereich vor. Dort hatte sich die Dachpappe entzündet und sorgte für hellen Feuerschein. Sofort nahmen die Einsatzkräfte zwei C-Rohre vor und brachten auch die Drehleiter in Stellung. Drei Trupps gingen mit Atemschutzgeräten ausgerüstet vor und löschten das aufgekeimte Feuer nun endgültig. Eine Brandwache blieb sicherheitshalber ab 6:45 Uhr vor Ort.

18.08.2008

Bombe legt City stundenlang lahm

(Quelle: WAZ, 19.08.08)

Erst nach acht Stunden wurde am Montag die englische Fünf-Zentner-Bombe, die mittags auf der Stadtgaleriebaustelle entdeckt wurde, entschärft.

„Achtung, hier spricht die Feuerwehr. Die Bombe wurde entschärft!“ Die Lautsprecherstimme hielt gegen 21.45 Uhr durch die Dunkelheit. Sie verkündet das Ende einer der größten Katastrophenschutzsätze in der Geschichte Wittens. Wegen einer englischen Fünf-Zentner-Bombe, die ein Bagger gestern gegen 13.30 Uhr auf der Stadtgaleriebaustelle ans Tageslicht beförderte, wurde die halbe City stundenlang gesperrt. Weit über 3000 Menschen mussten ihre Häuser verlassen.

Als um 21.34 Uhr bekannt wird, dass der Feuerwerker die 250 Kilo schwere britische Fliegerbombe entschärft hat, jubeln einige Menschen vorm Saalbau. Dort haben über 600 Wittener ausgeharrt, deren Häuser ab dem späten Nachmittag evakuiert wurden. Andere saßen für mehrere Stunden im Hauptbahnhof fest. Die Feuerwehr hatte die Innenstadt rund um den Bombenfundort auf dem früheren Postgelände zwischen Berliner Straße und Hammerstraße in einen Sperrbezirk mit 250 Meter Radius verwandelt. Wer am Rand wohnte, musste Schutz im Keller suchen.

Für den Autoverkehr war die City bereits ab 18 Uhr komplett dicht. Das Zentrum war gespenstisch leer. Mit drei Mannschaftswagen fuhr die Feuerwehr durch die Straßen und forderte die Menschen aufgefordert, ihre Wohnungen zu verlassen. Zusätzlich waren 25 Fußtrupps unterwegs, die an den Türen schellten.

Margaretha Zimmermann (82) war froh, dass ihr Sohn gerade zu Besuch war. „Sonst hätte ich das Klingeln nicht gehört.“ Gehörlose wurden per SMS alarmiert. Doch bis die letzten Bewohner aus ihren Häusern geholt wurden, vergingen Stunden. Laut Polizei weigerten sich einige, ihre vier Wände zu verlassen. Ihnen wurde mit Zwangsräumung gedroht. Doch dies war nicht der einzige Grund, warum sich die Entschärfung - zunächst für 19.30 Uhr angedacht - um zwei Stunden verzögerte. „Wir haben das Transportaufkommen der nicht gehfähigen Personen unterschätzt“, erklärte Feuerwehrchef Hans-Joachim Donner.

Gerade die Räumung der Seniorenwohnungen an der Breddestraße zog sich in die Länge. Dort warteten Bewohner nach eigenen Angaben ab dem Nachmittag im Aufenthaltsraum, bevor sie abends zum Saalbau gebracht wurden, wo die 150 Feuerwehrkräfte und 60 Rettungshelfer von DRK, THW, Johanniter und ASB eine „zentrale Sammelstelle“ eingerichtet hatten. Die Menschen dort mussten sich registrieren lassen, um im Falle des Falles schnell von Angehörigen ermittelt zu werden.

Mütter mit Kleinkindern im Arm, Senioren mit Rollator und Krücken, Kneipenwirte und Rollstuhlfahrer - nach und nach strömten die Menschen ins Foyer. Sonderwagen der Bogestra hatten viele hergebracht. Andere kamen bei Verwandten und Bekannten unter. Rechts vom Eingang wurde eine Ecke eingerichtet, wo Pflegebedürftige teilweise auf Tragen lagen. Versorgt wurden die vielen Wartenden mit Wasser, Kaffee und Tee, für die Kinder gab's Gummibärchen und Spielzeug. Die Feldkü-

che des DRK wurde zwar im Laufe des Abends aufgebaut, das Essen kam aber am Ende zu spät.

Um 19.30 Uhr trat Einsatzleiter Mario Rosenkranz vor das unfreiwillige Saalbau-Publikum. „Diese Maßnahme dient ihrer Sicherheit.“ Kinder schliefen inzwischen auf Bänken, während Feuerwehrchef Donner den aktuellen Stand der Evakuierung bekannt gab: „Wer laufen kann, ist raus.“ Derweil wurde es dunkler und dunkler. Gegen 21 Uhr war die City geräumt. Doch jetzt musste Licht für den Feuerwerker besorgt werden.

Gegen 21.15 Uhr konnte er sich schließlich an die Arbeit machen. Als um kurz nach halb zehn Entwarnung gegeben wird, strömen sie zu Hunderten aus dem Saalbau. Claudia Ertel, Anwohnerin der Berliner Straße, will nur noch nach Hause. „Ich bin froh, dass meine Wohnung noch steht. Ich habe direkt auf die Bombe geschaut.“

18.08.2008

Filteranlage brannte

Während die Räumung der Wittener Innenstadt am 18.08. gerade anlief, musste der Löschzug der Berufsfeuerwehr gemeinsam mit der Löscheinheit Altstadt einen Brand in einer Filteranlage bekämpfen. Gegen 15:26 war das Feuer bei einem Zulieferer für die Automobilindustrie an der Dortmunderstraße in Höhe der Westfalenstraße ausgebrochen. Als die Einsatzkräfte eintrafen, war eine Halle bereits komplett verraucht, so Einsatzleiter Björn Krutwig. Ein Trupp der Feuerwehr öffnete geschützt mit schweren Atemschutzgeräten die Filteranlage und bekämpfte das Feuer mit einem C-Rohr. Um sicher zu gehen, dass alle Filterelemente gelöscht waren, demontierten die Helfer noch einige weitere Elemente und kontrollierten diese.

Die gesamte Halle musste mit einem Hochleistungslüfter entraucht werden. Erst um 17:39 war dieser Einsatz beendet.

31.08.2008

PKW brennt auf strohbedecktem Parkplatz

Nur dem schnellen Eingreifen der Freiwilligen- und der Berufsfeuerwehr Witten ist es zu verdanken, dass es auf einem strohbedeckten Parkplatz in der Nähe der Beach-Sporthalle an der Seestraße nicht zu einem größerem Feuer kam. Ein PKW hatte sich gegen 13:00 Uhr dort festgefahren und als der heiße Auspuff den Boden berührte fing das Stroh Feuer. Das Feuer griff schnell auf den feststeckenden PKW über, so dass der Wagen im hinteren brannte als die Löscheinheit Heven eintraf. Sofort nahmen die vier Feuerwehrleute ein C-Rohr vor um zu verhindern, dass das Feuer um sich greift und womöglich weitere PKW in Brand setzt. Gemeinsam mit weiteren vier Männern der Berufsfeuerwehr löschten die Kräfte schließlich den Brand in einer guten Stunde mittels Schaum. Die Nachlöscharbeiten mussten auf dem Abschleppwagen stattfinden, da es anders nicht möglich war den

Wagen im matschigen Boden anzuheben und an alle Glutnester heranzukommen.

26.09.2008

Scherben bringen Glück.

Allerdings sagt man ja, dass es sich dabei nicht um Glas-, sondern um Porzellanscherben handeln muss. Daher ist es fragwürdig, so Einsatzleiter Ralf Schröder, ob der Fahrer des LKW, der am 26.09. die Höhe seines Fahrzeuges unterschätzte, durch den Scherbenhaufen der produziert wurde fortan mehr Glück haben wird.

Am 26.09. gegen 11:00 Uhr wurde die Berufsfeu-



erwehr Witten zu einem Verkehrsunfall mit einem LKW zur Holzkampstr. gerufen, der Rüstzug der Feuerwehr, ein Rettungswagen und ein Notarzt waren schnell am Einsatzort. Dort stellte sich heraus, dass ein mit Glasscheiben beladener LKW sich unter der Brücke eines Radweges, dem „Rheinischen-Esel“ verkeilt hatte. Da sich bei dem Unfall glücklicherweise niemand verletzte, konnte die Feuerwehr sich sofort an die Arbeit machen den LKW aus seiner „Zwangslage“ befreien, so Schröder. Anschließend musste ein „Meer aus Glasscherben“ beseitigt werden, um die Holzkampstr. wieder befahrbar zu machen.

Der Einsatz konnte gegen 12:00 Uhr beendet werden.

30.09.2008

Feuer am Steinhügel

11 Verletzte, darunter 4 Kinder

Ein ausgedehnter Wohnungsbrand bei dem 11 Menschen verletzt wurden, war die Ursache für ein massives Großaufgebot an Rettungskräften aus Witten, Bochum und dem Ennepe-Ruhr Kreis am 30.09.08

Brandgeruch auf der Anfahrt

Um 11:44 Uhr wurde der Feuerwehr Witten ein Wohnungsbrand gemeldet.

Als die die Einsatzkräfte der BF über den Wannan anfahren, lag schon dort Brandgeruch in der Luft. Rund um das brennende Haus war der Steinhügel in dichten Rauch gehüllt, die Einsatzstelle selbst

war kaum erkennbar! Aus dem Fenster der betroffenen Wohnung schlugen den Einsatzkräften die Flammen entgegen, es befanden sich laut Auskunft eines aufgeregten Nachbarn noch mehrere Personen, darunter ein Kind und eine ältere gehbehinderte Dame in den Obergeschossen des Hauses.



Die anderen Bewohner hatten das Gebäude schon fluchtartig verlassen und befanden sich in notärztlicher Behandlung. Die Drehleiter wurde an der Gebäudefront in Stellung gebracht, um dort gegebenenfalls direkt über der brennenden Wohnung anleitern zu können.

Weg versperrt

Die weitergehende Erkundung im dichten Brandrauch ergab, dass sich die ältere Dame, sowie eine Mutter mit ihrem etwa 12jährigen Kind auf den seitlichen Balkonen (erstes und zweites Obergeschoss) an der Giebelwand des Hauses in Sicherheit gebracht hatten. Sie befanden sich zwar nicht in unmittelbarer Gefahr (nicht im Brandrauch), doch war ihnen der Weg nach draußen durch den Brandrauch versperrt.

Die Männer rund um Einsatzleiter Andreas Witt brachten sofort zwei Steckleitern in Stellung, um zu den auf Hilfe wartenden zu gelangen.

Während die BF die Personen von den Balkonen mit Fluchthauben durch den verrauchten Treppenraum führten, ging gleichzeitig ein Angriffstrupp unter PA in die brennende Wohnung vor, um dort das Feuer mit einem C-Rohr (CAFS) zu löschen.

Von außen nahmen die Kameraden der FF Heven ein weiteres C-Rohr vor, um ein Übergreifen auf höher liegende Geschosse zu verhindern. Über eine weitere Steckleiter drangen die freiwilligen Feuerwehrleute in die über der Brandwohnung liegende Wohnung ein, um zu kontrollieren ob diese wirklich verlassen war.

Rettungsmittelhalteplatz

Bereits aus der ersten Rückmeldung ergab sich, dass mindestens sechs Personen bei dem Brand verletzt wurden, daher entschlossen sich die Einsatzleitung und der Lagedienst schon um 11:55 Uhr, 4 Minuten nach Eintreffen der Feuerwehr, den MANV1 auszulösen.

Auf dem Sportplatz am Haldenweg wurde nun ein Rettungsmittel-Bereitstellungsraum eingerichtet,

der RTH Christoph 8 landete dort und weitere RTW's aus dem EN- Kreis und Bochum, sowie ein NEF aus Bochum nahmen Aufstellung. Der erweiterte Rettungsdienst Nord des EN-Kreises wurde alarmiert. Die Auswahl des Platzes geschah aus dem rückwärtigen Bereich von der Einsatzzentrale in Witten aus (durch den Lagedienst), was sich als sehr günstig erwies. Von dort wurden auch die Bezirksregierung und die Amtsleitung über den Einsatz informiert.

Ein organisatorischer Leiter Rettungsdienst aus dem EN-Kreis (Hattingen) unterstützte den EA Rettungsdienst.

11 Verletzte

Insgesamt wurden schlussendlich 11 Menschen, darunter 4 Kinder durch die Rauchgase verletzt, die meisten von ihnen glücklicherweise leicht. (10 „Grüne“, 1 „Gelber“ Patient)

Alle Verletzten wurden mit Verletztenanhängekarren ausgestattet und erstversorgt.

Aufgrund der großen Anzahl von zur Verfügung stehenden Rettungsmitteln, wurde auf das Einrichten eines Behandlungsplatzes verzichtet und die ausschließlich rauchgasverletzten Bewohner des Hauses konnten nach ihrer Erstversorgung durch den NA geordnet in die Wittener Krankenhäuser gebracht werden.

Betroffenen, aber nicht verletzten Bewohnern des Hauses bot das Ordnungsamt der Stadt Witten eine Unterkunft, sie kamen jedoch bei Bekannten und Verwandten unter.

Um 13:01 konnte schließlich „Feuer aus“ gemeldet werden, zum selben Zeitpunkt wurden auch alle Patienten abtransportiert.

Insgesamt waren 74 Kräfte bis etwa 14:15 Uhr im Einsatz.

18.10.2008

Feuer: ein Toter

Bei einem Wohnungsbrand an der Breite Straße kam am Samstag Abend, 18.10.08 ein Mensch ums Leben. Um 21:27 Uhr wurde die Wittener Feuerwehr über die Leitstelle in Schwelm alarmiert, in der Breite Straße 89 brenne es in einer Wohnung, es seien Menschen in Gefahr.

Der Löschzug der Berufsfeuerwehr, die Löscheinheit Altstadt und die Löscheinheit Heven machten sich sofort auf den Weg zu dem dreigeschossigen Wohnhaus und trafen bereits vier Minuten später dort ein. Aus dem Gebäude drang aus mehreren Fenstern im zweiten Obergeschoss dichter Brandrauch, die meisten Mieter hatten das Haus bereits verlassen.

Es war zu befürchten, dass der Mieter der brennenden Wohnung noch in seiner Unterkunft sein muss. Die Feuerwehrleute der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr griffen daher gemeinsam von drei Seiten gleichzeitig an, um zu versuchen, den Mann zu retten. Während zwei mit Atemschutzgeräten ausgerüstete Feuerwehrleute durch den Treppenraum in die brennende Woh-

nung vorgingen, brachten ihre Kollegen vor dem Haus die Drehleiter in Stellung und stiegen durch ein eingeschlagenes Fenster in die Wohnung ein. Hinter dem Haus baute die Freiwillige Feuerwehr eine Steckleiter auf, um auch von dort die Möglichkeit zu haben, die Wohnung zu betreten. Da die Wohnung und das Gebäude oberhalb der brennenden Wohnung stark verrauchte war, setzten die Männer um Einsatzleiter Rüdiger Besser einen Hochleistungslüfter ein, um für bessere Sicht zu sorgen.



Vier Einsatzkräfte suchten in der völlig verqualmten und brennenden Wohnung nach dem vermissten Mann und wurden nach wenigen Minuten fündig. Der 59-jährige Mieter konnte jedoch leider nur noch tot aus seiner Wohnung geborgen werden. Das Feuer in der Wohnung konnte wenige Minuten später mit einem C-Rohr gelöscht werden. Die Stadtwerke Witten stellten das Gas ab, das Gebäude wurde oberhalb der Brandwohnung für unbewohnbar erklärt. Während des Einsatzes verletzte sich ein Feuerwehrmann und musste im Krankenhaus behandelt werden. Der Einsatz der knapp 50 Kräfte war gegen 0.00 Uhr beendet.

Während die Feuerwehrkräfte der Berufsfeuerwehr und der eingesetzten Freiwilligen den Brand in der Stadtmitte bekämpften, brannte an der Bachstraße eine Mülltonne, wodurch Brandrauch in den Keller des Hauses eindrang. Eine zufällig vorbeifahrende Zivilstreife der Polizei löschte den Brand weitestgehend mit einem Pulverlöscher, die alarmierte Löscheinheit Bommern nahm ein C-Rohr vor und löschte die glimmenden Reste ab.

Unmittelbar vor dem Feuer an der Breite Straße rückten die Einsatzkräfte zur Autobahn A 43 aus, dort hatte sich ein PKW überschlagen. Als der Hilfeleistungszug an der Einsatzstelle eintraf, waren zwei leicht verletzte Personen bereits von anderen Verkehrsteilnehmern aus dem Fahrzeug gerettet worden. Die Feuerwehr stellte bis zum Eintreffen des Abschleppdienstes den Brandschutz sicher und nahm ausgelaufene Betriebsmittel auf.

08.11.2008

Wohnungsbrand in Stockum

Am heutigen Samstagvormittag brannte in Stockum an der Hörder Straße 336 eine Küche. Als der Löschzug der Berufsfeuerwehr gegen 10:12 Uhr, nur 5 Minuten nach der Alarmierung, an der Einsatzstelle eintraf, drang dichter schwarzer Brandrauch aus einem auf Kipp gestellten Fenster. Zum Glück hatten sich bereits alle Bewohner des Hauses in Sicherheit gebracht, ein zufällig vorbeikommender Freiwilliger Feuerwehrmann aus Witten hatte den Brand von der Straße aus entdeckt und die Hausbewohner gewarnt, sowie die Feuerwehr alarmiert. Sofort nach dem Eintreffen nahmen die Einsatzkräfte ein C-Rohr vor und betraten mit Atemschutzgeräten ausgerüstet die brennende Wohnung. Mit Löschschaum brachten die Feuerwehrleute den Brand im Küchenbereich in wenigen Minuten unter Kontrolle. Einsatzleiter Björn Krutwig: „Um zu verhindern, dass giftiger Brandrauch in den Hausflur dringt, installierten unsere Leute einen Rauchabschluss vor der Wohnung und nahmen einen Hochleistungslüfter in Betrieb.“

Um einen zweiten Angriffsweg und gleichzeitig einen zweiten Rückzugsweg für den vorgehenden Trupp sicherzustellen, wurde die Drehleiter auf der Hörder Straße in Stellung gebracht.

Die Männer der Löscheinheit Stockum stellten vorbereitend zwei zusätzliche Trupps, die sich mit Atemschutzgeräten ausgerüstet vor dem Gebäude positionierten. Die Stadtwerke stellten im Gebäude das Gas ab. Außer der betroffenen Wohnung blieben alle Wohnungen bewohnbar.

11.11.2008

Nachteinsatz: Feuerwehr löscht Wohnungsbrand in Annen

Zu einem Nacheinsatz in Annen wurde die Wittener Feuerwehr in der Nacht von Dienstag (11.11.) auf Mittwoch gerufen. Um 22.41 Uhr lief der Alarm bei der Hauptfeuerwache in der Dortmunder Straße auf: In einem viergeschossigen Wohnhaus in der Mark 177 war Feuer ausgebrochen. Als die Wittener Berufsfeuerwehr nach nur vier Minuten am Einsatzort eintraf, drang aus einem Fenster im dritten Obergeschoß schon dichter Brandrauch.

Feuerwehr-Sprecher Ulli Gehrke: „Die Bewohner der betroffenen Wohnung hatten sich bereits selbst in Sicherheit gebracht, allerdings wurde der Wohnungsinhaber verletzt und musste in ein Wittener Krankenhaus gebracht werden. Zwei mit Atemschutzgeräten ausgerüstete Trupps kümmerten sich darum, die die restlichen 25 Bewohner ins Freie zu geleiten und begannen die Brandbekämpfung mit einem C-Rohr.“ Noch während der Evakuierungsaktion habe das Feuer ein Dachflächenfenster durchbrochen. Die Einsatzkräfte brachten darum ein weiteres C-Rohr über die Drehleiter in Stellung. Die Löscharbeiten erforderten den Einsatz von sechs Trupps zu je zwei Mann unter schweren Atemschutzgeräten.

Die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr wurden von den Männern und Frauen der Löscheinheiten Annen und Altstadt bei der Rettungsaktion und der Brandbekämpfung tatkräftig unterstützt – und es gab eine Menge zu tun. Gehrke: „Um bessere Sicht in die betroffene Wohnung zu bekommen, haben wir mit einem Hochleistungslüfter den Brandrauch ins Freie geblasen. Außerdem mussten wir Teile des Daches abdecken, um nach versteckten Brandnestern zu suchen. Die Stadtwerke schalteten die Wohnung stromfrei.“

Da die Einsatzstelle direkt am Gerätehaus der Löscheinheit Annen war, konnten die evakuierten Bewohner während des Einsatzes dort unterkommen. Sie wurden vom Deutschen Roten Kreuz betreut. Außer der Brandwohnung blieben die weiteren Wohnungen bewohnbar, in die die Menschen kurz vor 1 Uhr zurück konnten. Kurze Zeit später war auch der Einsatz der 66 Einsatzkräfte beendet, jetzt ermittelt die Kripo wegen der Brandursache. (Quelle: Pressestelle Stadt Witten)

20.12.2008

Feuer in Autowerkstatt

Am Samstagvormittag gegen 9:34 Uhr geriet in einer an der Friederich-Ebert Straße gelegenen Autowerkstatt ein Transporter in Brand.

Als der Notruf in der Leitstelle einging wurde zunächst von starker Rauchentwicklung und Explosionen berichtet, glücklicherweise stellten sich diese jedoch als durch die starke Hitzeentwicklung zerplatzende Reifen heraus.



Den eintreffenden Löscheinheiten quoll aus dem Garagentor der Werkstatt dicker schwarzer Brandrauch entgegen, der weithin zu sehen war. Glücklicherweise befand sich niemand im Gebäude. Die Einsatzkräfte nahmen sofort ein C-Rohr vor und gingen mit Atemgeräten geschützt in die Werkstatt vor.

Sicherheitshalber wurde früh aufgrund der Angaben des Notrufes eine weitere Einheit der Freiwilligen Feuerwehr hinzualarmiert.

Der vorgehende Angriffstrupp der Berufsfeuerwehr stellte schnell fest, dass in der Werkstatt ein Transporter und ein Reifenstapel brannten. Das Feuer wurde mit dem Schaumsystem des Löschfahrzeuges schnell unter Kontrolle gebracht, das in Stel-

lung gebracht zweite Rohr wurde nicht mehr gebraucht.

Die Männer der Löscheinheit Rüdinghausen sorgten mit einer Einsatzstellenbeleuchtung in der Halle für bessere Lichtverhältnisse, da der Strom durch die Stadtwerke abgestellt wurde.

Die noch schwelenden Reifen mussten von den Freiwilligen Feuerwehrleuten aus der Halle gebracht werden.

Der Einsatz der 40 Kräfte dauerte bis 11:00 Uhr.

Großgarage in Annen brannte lichterloh

Von Lisa Timm und Susanne Linka am 29. Dezember 2008 22:28 Uhr

ANNEN Große, bedrohlich dunkle Rauchwolken konnte man teilweise noch in der Innenstadt beobachten, als am Montag kurz nach 15 Uhr eine Fahrzeughalle in Annen lichterloh brannte. Als die Feuerwehr um 15.22 Uhr in der Lange Straße eintraf, erwies sich der Einsatzort als schwierig.



Die rund 250 Quadratmeter große Halle befindet sich am Ende einer steilen Stichstraße. Um löschen zu können, mussten die Helfer daher mehrere hundert Meter Schlauch verlegen.

Bei der Ankunft der Feuerwehr schlugen die Flammen bereits aus dem Dach. Außer vier Fahrzeugen befanden sich zusätzlich Treibstoff-Kanister in der Garage, die explodiert waren. Außerdem entdeckten die Feuerwehrleute einige Gasflaschen mit unbekanntem Inhalt, die mit Löschwasser runtergekühlt wurden. Eine der Flaschen enthielt möglicherweise Acetylen, ein hochexplosives farbloses Gas. Ein unmittelbarer Anwohner wurde mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung vorsorglich vom Notarzt untersucht.

Straße verwandelte sich in Eisbahn

Wegen der steilen Lage des Einsatzortes und dem aufwändigen Löscheinsatz, floss das Wasser reichlich die Lange Straße hinab, die sich sofort in eine Eisbahn verwandelte. Daher wurde sofort auch der Streudienst des Betriebsamtes angefordert. Neben der Berufsfeuerwehr waren noch vier Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr aus Annen, Rüdinghausen, Altstadt und Schnee im Einsatz. Die Kollegen der Freiwilligen Feuerwehr Bommern übernahmen den Dienst in der Feuerwache Die Ursache für den Brand

blieb zunächst unklar, die Brandexperten ermitteln noch. Da am Montagabend der Einsturz der stark beschädigten Halle drohte, wurde das Technische Hilfswerk alarmiert. Gemeinsam mit Kriminalpolizei und Feuerwehr entschieden sich dessen Helfer für eine Abstützmaßnahme.



„Die stark beschädigte Giebelwand könnte auf das angrenzende Wohnhaus stürzen“, erklärte Mario Rosenkranz, der Einsatzleiter der Feuerwehr, nach 20.30 Uhr. Erst in vier bis sechs Stunden sei diese Wand so sicher abgestützt, dass die evakuierten Hausbewohner wieder in ihre Wohnung zurückkehren könnten. Sie seien solange bei Nachbarn untergekommen.

Obwohl die Halle total zerstört wurde, entschieden sich die Einsatzkräfte gegen den sofortigen Abriss: „Der hätte genau so lange gedauert, doch die Kripo hätte dann keine Spuren zur Brandursache mehr finden können“, erläuterte Rosenkranz.

Offenbar haben Anwohner dazu interessante Angaben gemacht, zu denen die Polizei sich aber am Montag nicht mehr äußerte. Eine lange Nacht mit Brandwachen zeichnete sich nach dem massiven Löschereinsatz für die Feuerwehr noch ab.

(Quelle: Ruhrnachrichten)

Witten, im August 2009
i.A.

Dipl.-Ing. Donner
Städt. Branddirektor